Sebastian Reicherzer und Hermann Stickroth

Rostgans und Graugans: Brutvögel im Nördlinger Ries

Die Nachweise von Rostgänsen haben im Ries seit Jahren deutlich zugenommen. Nach immerhin schon vier Beobachtungen im Jahr 2003 brachte das folgende Jahr einen nochmaligen sprunghaften Anstieg. Allein für den Zeitraum vom 14.03. bis 31.05.2004 sind 20 Nachweise bekannt. Annähernd so häufig wurden Rostgänse dann auch im Frühjahr 2005 festgestellt.

Nur ein einziges Mal wurden sechs Rostgänse gesehen, alle anderen Beobachtungen betreffen ein bis drei Exemplare. Kennzeichnend sind auch die nur kurzen Aufenthalte an den einzelnen Plätzen von in der Regel maximal drei Tagen. Damit zusammen hängend konnten Rostgänse aber immerhin an acht verschiedenen Stellen im Ries festgestellt werden. Die Gesamtzahl der anwesenden Tiere dürfte allerdings gering gewesen sein.

In einer Sandgrube bei Laub (Gemeinde Munningen), wo schon im Mai des Vorjahres einige Male Rostgänse zu sehen waren, konnte dann 2005 die erste Brut im Nördlinger Ries nachgewiesen werden.

Nach zwei Exemplaren am 17.04.2005 (mündliche Mitteilung von Norbert Estner) wurde im Mai in der Sandgrube wiederholt eine einzelne Rostgans gesehen. Schließlich wurden am 02.06.2005 zwei Alttiere mit vier kleinen Jungen (pulli) entdeckt, die drei Tage später bestätigt werden konnten. Sie hielten sich an einem Seitengewässer der Sandgrube auf, aus dem Wasser zum Waschen des Sandes abgepumpt und wieder dorthin zurückgeleitet wird, was zu einer starken Verfärbung und Trübung führt.

Ab dem 12.06.2005 waren meist gar keine Rostgänse mehr zu sehen bzw. zweimal nur die Alttiere. Deren Verhalten ließ aber darauf schließen, dass sie noch Junge hatten. Schließlich zeigten sich vom 26.07. bis 02.08.2005 zwei Alttiere mit zwei inzwischen großen Jungen am Hauptgewässer der Sandgrube, wobei die Alttiere ganz offensichtlich weiterhin ihre Jungen beschützen wollten. Durch ihr auffälliges Verhalten erregten sie das Interesse so manches Besuchers der Sandgrube. Im Herbst 2005 waren dann wieder bis zu sechs Rostgänse an verschiedenen Orten des Rieses zu sehen.

Nach BEZZEL et al. (2005) handelt es sich im Ries um den dritten Brutplatz in Bayern und den zweiten im Regierungsbezirk Schwaben: 1993 bis 1997 brütete jährlich ein Paar im Freihölser Weihergebiet in der mittleren Oberpfalz, 2002 und 2003 je ein Paar am Schurrsee im Schwäbischen Donaumoos, wobei 2003 dort 10 kleine Jungvögel geführt wurden (T. EPPLE unveröff. in BEZZEL et al. 2005).

Zeitgleich mit den Vorkommen im Donaumoos brütete die Rostgans seit 2002 auch in dem Ries benachbarten baden-württembergischen Ostalbkreis: 2002-2004 mit jeweils einem Paar beim Stockmühlstausee, 2005 mit zwei Paaren beim Stock-

Anschrift der Verfasser:
Sebastian Reicherzer, Laub – Im Gäßle 1, 86754 Munningen
Dr. Hermann Stickroth, Sperberweg 2a, 86156 Augsburg

download unter www.biologiezentrum.at

mühlstausee bzw. Bucher Stausee, Gemeinde Ellwangen. Die erste Brut im Ostalbkreis war aber bereits 1985 mit einem Paar bei Stödten-Tragenroden nachgewiesen (E. THIELSCHER, e-briefl.).
Die Brutplätze im Ostalbkreis befinden sich allesamt in einem Umkreis von 10 km, wobei die Nistplätze und die späteren Aufzuchtplätze zum Teil bis zu 6 km auseinander liegen. Zum Brutplatz im Ries betragen die Entfernungen ca. 30 km, zum Donaumoos 45 km. In einem Umkreis von 50 km (Donaumoos, Ellwangen, Ries) brüteten demnach 2002-2003 zwei Paare, 2004 ein Paar und 2005 drei Paare.
Der Nachweis im Ries reiht sich ein in die zunehmende Brutausbreitung der Art in Deutschland und seinen Nachbarländern. 1999 wurde der deutsche Bestand mit 6-18 Brutpaaren angegeben (BAUER et al. 2002). In der Schweiz betrug der Bestand 2003 16 Brutpaare, der aktuelle Bestand in Freiheit lebender Gehegevögel und ihrer Nachkommen wird dort auf gut 400 Individuen geschätzt (Stand 2005; http://www.birdlife.ch/pdf/FlyerRostgans_Juli05.pdf).
Da die Rostgans eine relativ aggressive und konkurrenzstarke Art ist, gibt es Befürchtungen, dass eine weitere Ausbreitung einen negativen Einfluss auf andere Vögel haben könnte. In der Schweiz wurden von den in Höhlen brütenden Rostgänsen Schleiereulen, Turmfalken und Waldkäuze aus ihren Nistkästen vertrieben. Soweit bekannt, erfolgten auch alle Bruten im Ostalbkreis in Schleiereulenkästen. Der genaue Nistplatz der Rieser Rostgänse ist unbekannt.
Im Gegensatz zur Rostgans spielt die Graugans in der Vogelwelt des Rieses eine wenig spektakuläre Rolle. Zwar haben auch bei ihr die Nachweise zugenommen und längst ist die Art jährlich zu sehen, lediglich vier Nachweise im Jahr 2004 waren aber doch bezeichnend. An eine Brut war nie zu denken.
Im Jahr 2005 war das Vorkommen von Anfang an stärker und es kam am Anhauser Weiher überraschend zur ersten Brut in der Riesebene. Nach den ersten zwei Graugänsen am 20.03.2005 und vier streitenden Exemplaren am 25.03.2005 waren ab Mitte April regelmäßig ein bis drei Graugänse am Anhauser Weiher zu sehen. Am 11.05.2005 wurden schließlich in einer breiten Lücke im Schilfgürtel sicher und in geringer Entfernung zwei Alttiere mit fünf noch kleinen Jungen entdeckt.
Die jungen Graugänse waren auch noch in den folgenden ein bis zwei Wochen zu beobachten (mündliche Mitteilung von Helmut Partsch), ihr weiteres Schicksal ist aber nicht bekannt. Nach der zwischenzeitlichen Anwesenheit von 15 Alttieren waren schon ab Anfang Juni am Anhauser Weiher (wie im ganzen Ries) gar keine Graugänse mehr zu sehen.

Literatur

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – Bericht zum Vogelschutz Nr. 39, 3. überarbeitete Fassung: 13-60.
BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. VON LOSSOW & PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer: 560 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 109

Autor(en)/Author(s): Stickroth Hermann, Reicherzer Sebastian

Artikel/Article: Rostgans und Graugans: Brutvögel im Nördlinger Ries 105-106